

Reningenier C. Rittersma

Wer verstaubt ist, hat Zukunft

Kenntnis und Erkenntnis im 21. Jahrhundert

Über viele Jahrhunderte war der menschliche Geist übersichtlich und die Welt unübersichtlich. Das Dasein unserer Vorfahren war nicht sorglos, aber die Unerschütterlichkeit mancher Sachverhalte stand für sie außer Frage. Sie hatten zum Beispiel einen absoluten Begriff von Distanz, Krankheit und Naturphänomenen. Einem Tagesmarsch konnte man kaum eine Elle hinzufügen. Wer Typhus hatte, starb. Schneefälle, Überschwemmungen und Vulkanausbrüche kamen unvorhersehbar und unabwendbar über die Welt. Die Unerträglichkeit dieses Zustands war die Ursache für die menschlichen Anstrengungen, die Welt transparent zu machen. Das Projekt „Einblick und Eingriff“ steht inzwischen vor der Vollendung. Und ausgerechnet vor dem Endziel stellt sich heraus, dass diese sich verdichtenden Bemühungen „Geist verschlingend“ gewirkt haben. Während die Welt zusammenfilzt, zerbröckelt der Geist.

Diese Zerbröcklung spiegelt sich in der zunehmend passiven Aufstellung des menschlichen Geistes wider. Er wird zu einer abwartenden Haltung gezwungen, seitdem der Informationsstrom einen geradezu monströsen Umfang angenommen hat. Es ist verblüffend, wie viele unerbetene Informationen täglich auf die Menschen treffen. Auf Straßen, Häusern, Autobahnen, Verkehrsmitteln, Kleidung, Geschirr, Fenstern, Schuhwerk, Haushaltsartikeln, Flaschen; überall um sich herum gewahrt man Zeichen und Symbole. Wegweiser, Werbungsplakate, Autonamen, Aufkleber ... fast jeder Gegenstand ist bedruckt und trägt eine Bedeutung. Nur Sand, Wasser und Gras sind noch unberührt. All diese und noch unzählige andere Eindrücke muss der Geist dechiffrieren und zuordnen. Was ursprünglich ein Denkzentrum war, bekommt eine digestive Funktion. Aus Gehirnen werden Därme.

Grausamer als jede Zensur, ja zutiefst inhuman gibt sich eine Kultur, die ihre Mitglieder täglich der Logorrhoe aussetzt. Erstaunlich, wie viel man von all diesen banalen Informationen behält; ein beträchtlicher Teil des Gehirns wird an diesen Schutt verschwendet. Die schöpferische, ordnende und kontemplative Funktion des Geistes spielt nur noch die zweite Geige.

Seine beiden neuen Hauptaufgaben, nämlich die Verarbeitung der Informationsmassen und die Ausrüstung für praktisches Handeln bereitzustellen, beanspruchen die gesamte Kapazität des Geistes. Die Beschäftigung mit fundamentalen Fragen und der Erwerb grundlegender Kenntnisse fallen dabei dieser geistigen Zersplitterung zum Opfer, weil sie für die beiden Hauptfunktionen wertlos ist. Elementarkenntnisse bilden nur mehr ein Surplus, das auch den Sachverständigen oder Maschinen übertragen werden kann. Es ist etwas anderes, das zählt. Es kommt darauf an, von einer willkürlichen Reihe von Eindrücken Kenntnis zu haben. Je nach sozialem Milieu, in dem man sich bewegt, muss man über die Trends in Mode, Popmusik, Film-, Computer- oder Sportwelt Bescheid wissen. Diesem *fast knowledge* gegenüber sind die Grundkenntnisse bedeutungslos. Was man nicht zu wissen braucht, kann man ja anklicken. So viel hoch entwickelte Phobosophie war noch nie.

Die passive Geisteshaltung zeigt sich in der Tendenz des Delegierens von Bildung, Fähigkeiten und Haftung. Die Tentakel dieses Trends ergreifen alle gesellschaftlichen Glieder. So zeigt der Aufstieg der Beratungsbranche, dass Firmen und Behörden nicht bereit sind, sich um ihr eigenes Funktionieren zu sorgen. Man mietet Gutachter nicht nur als Kenntnismakler an, sondern auch als Inquisitoren, die mit einem reinen Gewissen in der schmutzigen Wäsche einer Organisation wühlen dürfen, um dann mittels objektiver Berichterstattung andere zu ermächtigen und zu veranlassen, harte Maßnahmen zu treffen. Hausaufgabeninstitute, Umerziehungszentren und Workshops für Eltern legen den Finger auf das Unvermögen, den Fehler bei sich selbst zu suchen. Dementsprechend ist infolge der Bürokratisierung an vielen Arbeitsplätzen die Lausichtigkeit der anonymen Haftung gang und gäbe. Verantwortlichkeiten werden strukturell gestreut oder über mehrere Leute verteilt, die nicht mehr persönlich verantwortlich gemacht werden können. Andere Formen des Delegierens sind Phänomene wie Leasing, Kindergärten und Rechtschreibkontrolle.